

# Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

mehr unter seiner Regide ausgearbeitet und beraten wurde. Möge ein würdiger Nachfolger die begonnenen Werke zur allgemeinen Befriedigung zur Vollendung bringen!

**4. Schwyz.** Einsiedeln. Pro 1910 sieht die Schulkasse an Einnahmen vor: 7643 Fr. und an Ausgaben 65'075 Fr. Zur Deckung des Defizits ist eine Steuer von 2,7 ‰ vorgesehen. Der Besoldungskonto für Sekundar-, Primar- und Zeichnungslehrer, für Lehrschwestern und Arbeitslehrerinnen und für den Abendunterricht an den Rekrutenschulen beläuft sich auf 37'500 Fr. Es fungieren: 1 Sekundar- und 1 Französisch-Lehrer, 5 Primarlehrer im Dorfe, 1 Zeichnungslehrer im Dorfe, 10 Lehrschwestern im Dorfe, 6 Lehrer und 5 Lehrschwestern auf den Filialen zc. zc. Der Schulrats-Präsident bezieht einen fixen Gehalt von 100 Fr. gleich dem Schulweibel. —

**5. St. Gallen.** Die konservative St. Galler Presse nimmt mannhaft und würdig Stellung zur unglücklichen Haltung des H. Seminarlehrers Dr. O. Mehmer. Desterer selbst überbietet sich in der Publikation von Erklärungen in der freisinnigen Presse, die aber alle nur widrige und hohle Selbstanpreisungen bedeuten. Das Bezeichnendste für des Mannes Haltung als Pädagogik-Lehrer an paritätischer Lehrerbildungsanstalt eines großmehrerheitlich streng christusgläubigen Volkes dürfte wohl das nackte Geständnis in einer dieser Expektorationen sein, das da heißt: „Wir Protestanten glauben mehrheitlich nicht mehr an die Gottheit Christi.“ Unterdessen vernimmt man, daß sein bekanntes Buch zum zweiten Male vom Erziehungsrate einstimmig als Lehrbuch abgelehnt worden sei.

## Pädagogische Chronik.

**Naadt.** Gegen die unsittliche Literatur. Der Gemeinderat von Nyon hat auf Beschwerde hin den Käufern illustrierter Zeitungen untersagt, unsittliche Bilder und Schriften jeder Art, sowie Schriften von der Art des „Buffalo Bill“ und des „Red Carter“ und Zeitungen, welche Mordszene reproduzieren, in den Schaufenstern auszuhängen, unter Androhung der Ueberweisung an die Gerichte.

**Bürich.** Den 6. Februar finden die Bestätigungswahlen aller Primarlehrer statt. Leere Stimmzettel gelten als bejahende. —

Die Staatsrechnungsprüfungskommission hat die Beiträge an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel um 5000 Fr. reduziert. Sie will sparsames und ökonomisches Haushalten im Kapitel der Lehrmittel. —

Die gesetzlichen Primarschulferien betragen 9 Wochen. —

Die Idee der Klassenteilung nach Fähigkeiten macht wieder Schule. —

Auch die städtischen Schulbehörden beschäftigen sich ernsthaft mit der Gefahr, die der Jugend durch die schlechte Lektüre droht. Es stehen Maßnahmen in Sicht. —

**Basel.** Im Sommer 1909 machten 810 Kinder Gebrauch von der Wohltat der Ferienversorgung. —

**St. Gallen.** Den Entwurf des neuen Erz.-Gesetzes sollen feststellen die Herren Erz.-Räte Biroll, Scherrer und Wiget. —

Der große Gemeinderat lehnte das Begehren der Christlich-Sozialen auf Subventionierung ihrer Fachkurse ab, weil es nicht angehe, aus Gemeindemitteln konfessionelle Veranstaltungen zu subventionieren. Flausen! —

Uznach. Hier ist ein Handfertigkeitkurs für Knaben eröffnet worden, zu dem die Anmeldungen sehr zahlreich eingingen. Eine erste Frucht des neu

ermachten kath Erziehungsvereins von Seebezirk und Gaster. Nur immer vorwärts! —

**Thurgau.** In Arbon hat sich die Lehrerschaft für Einführung der Schulspartassen ausgesprochen. Nun getenkt die Behörde in Sachen vorwärts zu machen.

Dichelsee erhöhte der Lehrerschaft den Gehalt um je 100 Fr. —

**Schwyz.** Wie es scheint, hat die Sektion Schwyz sich zur Uebernahme unseres Vereinsfestes im nächsten April entschlossen. Bravo so! —

**Freiburg.** Kindern unter 16 Jahren ist der Besuch von kinematographischen Vorstellungen vom städtischen Gemeinderat verboten worden. —

Es bildete sich ein Initiativ-Komitee aus allen Parteien, um die Schaffung der medizinischen Fakultät zu beschleunigen. —

In der Stadt hat sich eine Sektion des kath. Lehrervereins gebildet. —

**Genf.** Die Universität zählt im laufenden Semester 1915 Studenten, worunter 415 „Hörer“. Russen sind es 452. —

**Zug.** Gegen die Schulmesse ist ein Rummel losgegangen. Mit Mehrheit beschloß aber die städtische Gemeindeversammlung, die Räumlichkeiten für Abhaltung der täglichen Schulmesse zu bewilligen. Der Kampf weckt die Geister und macht stark und einig. —

**Luzern.** Prof. und Chorherr Meyenberg habe einen Ruf an die Universität Straßburg als Prof. der Pastoral abgelehnt. Ehre diesem Opferfinne!

In Schwaben-Werthenstein starb der Lehrerseniör Franz Josef Unternährer, 85 Jahre alt. Ein braver Lehrer bester Gesinnung. Er ruhe in Gott. —

Im Jahre 1909 wurden total 62 Konferenzen abgehalten, die von 516 Mitgliedern besucht waren. Konferenz-Gäste gab es 53. Es lagen zur Bearbeitung 3 offizielle erzieherische Arbeiten vor. Freithematen wurden 21 behandelt, Vehrübungen 34 und freie Vorträge 13. —

Der Erziehungsrat erläßt ein fürsichtiges Kreis schreiben an sämtliche Primarschulpflegen, das auf Besprechung der Rekrutenprüfungs-Resultate abseits der Schulpflegschaften mit den Lehrern, Kreis kommandanten und Sektionschefs bringt. —

Unser verehrte Zentralpräsident A. Erni wurde vom Bundesrate zum Oberst-Brigadier befördert. Des Vereines beste Wünsche! —

**Solothurn.** Gehalts-Erhöhung in Wangen. Für Lehrer Minimum 1600, Maximum 2300 Fr. Für die Lehrerin 1400 ev. 2100 Fr. und 2—300 Fr. Wohnungsentschädigung. Das Maximum ist nach 15 Dienstjahren erreicht. —

**Frankreich.** Der Präfekt von Auxerre hat Klage erhoben gegen die Familienväter, die während des Unterrichts in die Schule von Villeneuve-St. Salve eindringen und aus einem Schulbuch mehrere Seiten herausrissen.

Das Unterrichtsbudget ist von 1897 bis 1907 von 214 auf 283 Millionen angewachsen. Im ganzen sollen 327 837 kathol. Schulkinder ihrer kathol. Lehrer beraubt sein. —

**Elfaß-Lothringen.** Von zirka 1000 lothringischen Lehrern haben sich nur 237 für den Anschluß an den radikalen „deutschen Lehrerverband“ ausgesprochen, 763 waren dagegen. —

**Deutschland.** Die Regierung in Düsseldorf zieht Erkundigungen ein über das Bedürfnis nach obligatorischen Spielnachmittagen. —

Das Gesuch der Lehrpersonen in Saarlouis um Gewährung von Ortszulagen wurde vom Stadtverordneten Kollegium mit 16 gegen 7 Stimmen abgelehnt. —

Die Landesynode sucht mehrheitlich darum nach, daß die Schulaufsicht in Waldeck nicht mehr mit dem Pfarramt verbunden sein soll. —

Die kath. Pfarrer in Düren verlasen am zweiten Weihnachtstage einen gemeinsamen Protest von den Kanzeln gegen die Aufführung von Theaterstücken „in denen Lehren und Gebräuche der kath. Religion, sowie Zucht und christliche Sitte verhöhnt wurden“. —

## Literatur.

**Liederquell.** Eine Sammlung von Liedern für gemischten Chor, herausgegeben von P. Basilius Breitenbach, Stiftskapellmeister in Einsiedeln. II. Bändchen. Im Kommissionsverlag der Internenpräfektur, Stift Einsiedeln (Schweiz). Preis Fr. 1.50.

Es sind schon einige Monate verstrichen, seitdem das II. Bändchen von P. Basilius Breitenbach's „Liederquell“ erschienen ist. Wir haben inzwischen hinreichend Gelegenheit gehabt, das schmucke Büchlein einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen, haben auch nicht versäumt, die gesungene Wirkung der einzelnen Lieder bei Choraufführungen zu beobachten. Das Resultat, zu dem wir gelangt sind, ist in allen Stücken ein überaus günstiges. Die gleichen Vorzüge, die schon das erste Bändchen auszeichnen, kommen auch diesem, seinem jüngeren Bruder in hervorragendem Masse zu: Reichste Abwechslung, frische, zu Herzen gehende Melodik, verhältnismäßig leichte Ausführbarkeit, prächtige Gesamtwirkung, und was uns am meisten anzieht, eine weitgehende, aber doch nicht ins Bizarre ausartende Originalität. Ein jeder kann aus diesem „Liederquell“ schöpfen und ein paar Tröpflein, die seinem musikalischen Gaumen zusagen, schlürfen.

Zu begrüßen ist, daß uns besonders die Weisen zeitgenössischer und vaterländischer Dichter und Komponisten geboten werden (Breitenbach sen. und jun., Engelhart, Fille, Goller, P. Bonifaz Graf, Hans Huber, Cas. Meister, Sidler, P. Jos. Staub, Stehle u. a. m.) Der Herausgeber selbst ist mit 12 Nummern, die zu den schönsten und anmutigsten zählen, sehr ehrenvoll vertreten. Welch' herzensfroher Patriotismus klingt uns nicht aus Nr. 3 „Schweizerreichtum“ entgegen? Wie stimmungsvoll und zauberhaft mutet uns Nr. 4 „Nacht in Venedig“ an? Wie led und frisch saust Nr. 17 „Adlerluft“ an unserem Ohr vorbei? Doch, wir kämen ja an kein Ende, wollten wir all' die schönen Lieder einzeln aufführen und charakterisieren. Da heißt es eben: Selber zugreifen und selber singen. Dr. R.

**Im Köseligart.** Schweiz. Volkslieder von O. von Greyerz. Verlag von A. Franke, Bern.

Das 3. Bändchen liegt in einer Auflage von 10 000 Ex. vor. Es enthält 30 Lieder nebst zur Erläuterung notwendig scheinenden Anmerkungen. Die Zeichnungen von R. Münniger sind durchwegs markig. Wenig Gefallen fanden wir, teils am Inhalt und teils am Texte, an den Liedern pag. 29, 33, 34, 44 und 52. Preis Fr. 1.50. Im übrigen eine verdienstvolle Sammlung!

## Briefkasten der Redaktion.

1. Luzerner- und Solothurner-Korrespondenzen, St. Galler-, Appenzeller- und Urner-Schulberichte erscheinen in Heft 4. —

2. „In kleinen Dosen“ wird bestens verdankt. Eines folgt nach dem andern. —

3. Der Verzicht auf Honorar für Mitarbeit zu Gunsten der Wohlfahrts-Einrichtungen, wie er von verschiedenen Herren erfolgt ist, sei bestens verdankt.